

Protokoll:

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig teil mit, dass sich der Wirtschaftsförderungsausschuss in seiner gestrigen Sitzung einstimmig für den Standort Schlossstraße ausgesprochen habe.

Rm Kühenthal (BIZ) merkt an, dass die Absicht des Antrages gewesen sei, dass Verfahren zu beschleunigen und die Fußgängerströme sowie die Vernetzung der gesamten Innenstadt durch eine Platzierung am Löhrondell zu fördern. Die BIZ-Fraktion habe zur Kenntnis genommen, dass die Platzfläche am Löhrondell nicht ausreichend sei. Für die zukünftige Entwicklung und ein beschleunigtes Verfahren unterstütze die BIZ-Fraktion den Standort Schlossstraße. Für den Fall einer Erweiterung empfehle die BIZ-Fraktion die benachbarten Bereiche der Schlossstraße, sowohl nach Osten als auch nach Westen.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig ergänzt, dass es unterschiedliche Überlegungen gebe, an welchem Standort der Wochenmarkt am besten zu platzieren sei. Die ausgeschiedene Citymanagerin, Frau Vollmer, habe sich dazu gutachtlich geäußert. Zudem sei die Marktgilde gehört worden. Diese habe eine Empfehlung für den Standort Schlossstraße ausgesprochen. Daher habe man sich in der gestrigen Sitzung im Wirtschaftsförderungsausschuss darauf geeinigt, diesen Standort auszuwählen. Er schließe nicht aus, dass der jetzige Standort zum Zwecke einer Erweiterung noch ausgedehnt werden könne. Man müsse die Entwicklung an diesem Standort beobachten, bevor weitere Entscheidungen getroffen würden.

FBG-Fraktionsvorsitzender Gniffke sei über die plötzliche Standortwahl der Schlossstraße enttäuscht, da immer noch eine Vielzahl andere Standorte bevorzugt würden. Er halte den Standort Schlossstraße für ungeeignet. Er habe mit den Marktleuten vom Münzplatz gesprochen, diese würde den Standort Münzplatz gerne beibehalten wollen. Mit den Marktleuten selbst habe die Stadt noch nicht gesprochen. Auch würden die bisherigen Standorte die Altstadt beleben und das Kaufverhalten in den ansässigen Geschäften der Altstadt fördern. Er halte es für nicht richtig, wenn die aktuellen ansässigen Gestalter des Marktes von der Marktgilde aus dem Verfahren ausgeschlossen würden oder eine Gebühr an die Marktgilde zahlen müssten.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig erwidert, dass keine „plötzliche“ neue Standortwahl stattgefunden habe. Bereits seit vier Jahren diskutiere man darüber und die Verwaltung sei mehrfach aufgefordert worden, in dieser Frage konzeptionell etwas vorzulegen. Man könne kein einheitliches Meinungsbild erreichen. Nach dieser langen Zeit müsse das Verfahren zum Abschluss gebracht werden. Die für diese Fragen zuständige Institution, die Citymanagerin, sei beauftragt worden, sich gutachtlich zu äußern. Dieses Gutachten liege seit Ende vorigen Jahres vor. Das Gutachten komme zu einem eindeutigen Ergebnis, gestützt auf Befragungen von Händlern, Marktbesckern und Kunden, dass der Standort Schlossstraße der beste Standort sei. Zusätzlich habe man die Marktgilde interviewt. Die Marktgilde komme zu dem gleichen Ergebnis wie die Citymanagerin. Daher versuche man den Markt am Standort „Schlossstraße“ zu realisieren. Er führt weiter aus, dass er nicht wisse, ob mit den Marktbesckern gesprochen worden sei. In den zurzeit in Vorbereitung befindlichen Verhandlungen mit der Marktgilde, stehe im Vertrag die Kondition, dass die bisherigen eine Chance hätten sich weiterhin beteiligen zu können.

Rm Scherhag (CDU) weist zu den Ausführungen des Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig darauf hin, dass eine förmliche Abstimmung in der gestrigen Sitzung des

Wirtschaftsförderungsausschusses nicht stattgefunden habe. Den Standort Schlossstraße müsse man weiter verfolgen. Der Vertrag und die abschließende Ausarbeitung der Zusammenarbeit mit der Marktgilde müsse jedoch noch definiert werden. Es seien noch einige offene Punkte zu klären, u.a. zum aktuellen Standort auf dem Münzplatz. Im Wirtschaftsförderungsausschuss sei man darüber verblieben, dass man sich noch im laufenden Verfahren befinde.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig teilt zur Vermeidung von Missverständnissen mit, dass im Wirtschaftsförderungsausschuss keine förmliche Abstimmung stattgefunden habe. Vielmehr sei eine Art „Einvernehmen“ hergestellt worden. Zudem teilt er mit, dass Rm Kühenthal (BIZ) auch die Auffassung vertrete, den Wochenmarkt am Standort „Schlossstraße“ zu realisieren. Dieser lege Überlegungen zur Erweiterung des Wochenmarktes auf Wiedervorlage. Insofern entfalle auch eine Abstimmung über den Antrag. Dies sei die Intension der Wortmeldung von Rm Kühenthal (BIZ) gewesen.

Rm Altmaier (SPD) regt für einen erfolgreichen Wochenmarkt an, dass man die Expertise des neuen Citymanagers, Herr Hoffmann mit berücksichtigen müsse. Herr Hoffmann habe viel Erfahrung im Bereich des regionalen Marketings. Daher solle ihm die Möglichkeit gegeben werden, beratend und entscheidend Stellung beziehen zu können.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig sagt, es sei selbstverständlich, dass Herr Hoffmann involviert werde.

FBG-Fraktionsvorsitzender Gniffke führt aus, dass nach den Ausführungen des Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig zu urteilen, die jetzigen Marktbesicker für das Misslingen des Wochenmarktes verantwortlich seien. Er wolle klarstellen, dass dies nicht der Fall sei. Er plädiere dafür, dass die jetzigen Marktbesicker, welche den Markt bisher aufrecht erhalten hätten, nicht benachteiligt werden sollen.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig erlangt mit dem FBG-Fraktionsvorsitzenden FBG-Fraktionsvorsitzender Gniffke Einvernehmen darüber, dass seine Ausführungen nicht dahingehend gerichtet gewesen seien. Er vertrete ausdrücklich die Auffassung, dass die jetzigen Marktbesicker für das Misslingen des Wochenmarktes nicht verantwortlich seien. Es müsse so sein, dass den bisherigen Marktbesickern auch eine Chance gegeben werde, beteiligt zu sein, jedoch könne dies keine Voraussetzung für die künftige Neukonzeption sein.

Rm Schupp (FDP) erklärt, dass die FDP-Fraktion ebenfalls einen schön hergerichteten und historischen Platz in der Altstadt als besseren Standort für einen Wochenmarkt ansehe. Die Altstadt sei für viel Geld wieder schön hergerichtet worden und stehe mit dem Charakter eines Wochenmarktes besser im Einklang.

Herr Bayerlein (Behindertenbeauftragter) sagt, dass bei Vertragsverhandlungen mit der Marktgilde und den Vergabekriterien, die Barrierefreiheit des Marktes unbedingt mit aufgenommen werden müsse. Die Stände müssten gut mit dem Rollstuhl erreichbar sein und bei der Versorgung mit Strom und Wasser müsse darauf geachtet werden, dass die Versorgungsstränge gut mit dem Rollstuhl überquert werden könnten. Er stelle sich zur Verfügung, bei den Vertragsverhandlungen in diesen Punkten mitzuarbeiten.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig führt aus, dass sich gegen seine Feststellung, dass der Antrag erledigt ist, kein Widerspruch erhebe. Die Notwendigkeit einer Abstimmung entfalle somit.